Schottenwitz aus Helvetien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-488446

Nutzungsbedingungen

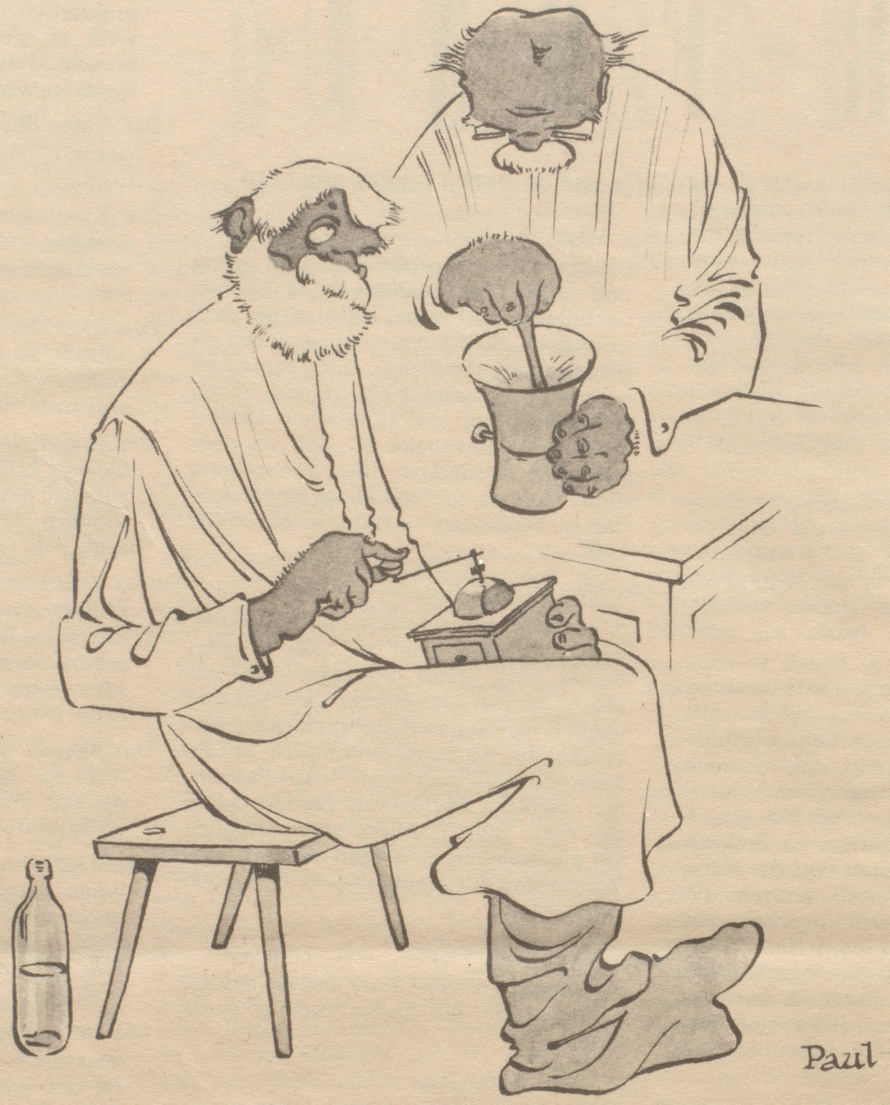
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wenn man den Wissenschaftlern der Sowjetunion bei der friedlichen Erforschung der Atomenergie kein Vertrauen entgegenbringt, wem kann man dann überhaupt Vertrauen schenken?

Schottenwitz aus Helvetien

In einem stattlichen Bezirkshauptort irgendwo in der Schweiz hat kürzlich ein großes Leichenbegängnis stattgefunden. Als sich nach dem ziemlich üppigen Leichenmahl die Gäste verabschiedeten, wandte sich ein Kondolent aus einem kleinen Nachbardorf etwas schüchtern und verlegen an die Hauptleidtragenden: «Nun sollte ich noch meinen Kranz wieder haben.» — «Welchen Kranz?» — «Eben den Kranz, den ich heute früh mitgebracht habe. Er hat die Fahrt zum Friedhof mitgemacht, nun braucht ihr ihn ja nicht mehr und ich sollte ihn nun wieder mitnehmen.»

Mit einigem Erstaunen erfuhren nun die Leidtragenden, daß die sparsame Sippe, der der Mann angehörte, jedes Jahr einen dauerhaften Lorbeerkranz kaufte, den der jeweils an eine Beerdigung Delegierte nach geleistetem Dienst zu weiterer Verwendung wieder zurückzubringen hatte.

Avaritia, die Sparsamkeit, pflegte mein Vater jeweils bei derartigen Geschichten zu sagen. S

BASEL STAB
Das führende Großrestaurant am Marktplatz
BASEL
Parterre Bierhalle
1. Stock Konzertlokal
Gebrüder Früh

Zeughauskeller
Paradeplatz Zürich Walter König
Zürichs kühlstes Großrestaurant